

## **'Runder Tisch gegen Rechts' entsetzt über Hetze gegen die 'Schul-AG gegen Rassismus und Faschismus' am Hans-Carossa-Gymnasium**

Mit Entsetzen hat der 'Runde Tisch gegen Rechts Landshut' die verbalen Entgleisungen des Vorsitzenden der Jungen Union T. Haslinger und dem Vorsitzenden der Schüler-Union B. Haseneder gegen die 'Schul-AG gegen Rassismus und Faschismus' am Hans-Carossa-Gymnasium zur Kenntnis genommen. Besonders erschreckend ist, dass die beiden JU & SU Mitglieder ohne Belege unverschämte Behauptungen aufstellen und dieser unbewiesenen Darstellung eine öffentlich wahrnehmbare Plattform geboten wurde.

Angesichts der Zunahme rechtsextremer Aktivitäten in Stadt und Landkreis (hingewiesen sei bspw. auf die zahlreichen Aufkleber und Sprühereien mit rechtsextremen Inhalten, LZ berichtete) begrüßt der 'Runde Tisch gegen Rechts Landshut' ausdrücklich das vorbildliche Engagement der 'Schul-AG gegen Rassismus und Faschismus' am Hans-Carossa-Gymnasium und deren Unterstützung durch die Schulleitung und den Lehrkörper. Nur durch solch frühzeitige Prävention und Aufklärung kann ein Erstarken der Naziszene in Landshut und darüber hinaus wirkungsvoll verhindert werden. Die Aktivitäten der Schul-AG sind in unseren Augen durch ihren demokratischen und antifaschistischen Charakter der klare Gegenbeweis für die unbelegten und ungehörigen Anschuldigungen der Herren Haseneder und Haslinger.

Die Argumentation der Beiden bleibt uns unverständlich. Offensichtlich blind gegenüber der erstarkenden rechtsextremen Szene, hetzen Haseneder und Haslinger gegen junge und engagierte AntifaschistInnen, anstatt ihnen beizustehen. Sie gehen sogar soweit, eine in ganz Deutschland erfolgreiche und von einem breiten demokratischen Spektrum unterstützte Aktion wie 'Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage' zu boykottieren, nur weil ihnen die Initiatoren aus undurchsichtigen Gründen persönlich missfallen. Die Aussage des Schüler-Unions-Vorsitzenden Haseneder „Das Problem [sei] die gesamte Antifa-Szene in der Stadt“ (LZ, 22.1.08) spricht Bände über dessen verbohrene Position. Er führt offensichtlich lieber ideologische Grabenkämpfe gegen AntifaschistInnen, anstatt gegen Rechtsextreme aktiv zu werden.

Der 'Runde Tisch gegen Rechts Landshut' hofft, dass den beiden Jungfunktionären inzwischen die Bodenlosigkeit ihrer Angriffe bewusst geworden ist und sie ihre Positionen öffentlich revidieren. Genauso hoffen wir auf ein Eingreifen der Mutterpartei CSU, die eingedenk der Situation in Regensburg frühzeitig gegen solche einseitigen Positionen einschreiten und öffentlich Position beziehen sollte. Wir hoffen nach wie vor auf eine Rückkehr zu einem respektvollen Miteinander aller demokratischen Kräfte im Kampf gegen den erstarkenden Rechtsextremismus.